

ZUR AKTION GEGEN DAS 'US-DRILL-TEAM' AUF DEM DEUTSCH-AMERIKANISCHEN VOLKSFEST AM 17.8.80 IN BERLIN

die aktion, die im zusammenhang mit der bevorstehenden intervention der US-imperialisten in el salvador bestimmt war, war für uns eine praktische initiative zur unterstützung des befreiungskampfes dort, deren ziel es war zu verdeutlichen, daß es hier wie dort darum geht, den gemeinsamen feind: den US-imperialismus zu bekämpfen.

nachdem ein paar soldaten dieser 'drill-show', die als besondere attraktion der deutsch-amerikanischen 'freundschaft' angekündigt wurde, farbeier in die fresse gekriegt hatten, war nicht nur dieses widerliche spektakel unterbrochen, sondern in kürzester zeit eskalierte sich die situation: man kann sagen, daß praktisch die ersten reihen des 'publikums' nur aus bullen bestanden, denn in wenigen sekunden waren deutsche und US-zivil-bullen zur stelle, die gleich drauflos droschen. kurz danach beteiligten sich auch mp-pigs und deutsche grüne an den festnahmen von mehreren leuten. die yank-zivis versuchten während der festnahmen die situation in den griff zu bekommen, indem sie die zuschauer abdrängten und beschwichtigten ("get back... the show goes on" während die 'beschädigten' drill-automaten weiter machten). wir gehen davon aus, daß diese typen, welche von den hier in berlin stationierten 'special-forces' (oder 'green berets' wie diese speziellen killereinheiten zur aufstandsbekämpfung auch genannt werden) waren, davon sind - laut sz 19.5.80 - "100 oder mehr in berlin stationiert, wo sie 'ohne ihre uniform die schöne stadt beobachten und bilder machen'".

daß die yanks bei dieser öffentlichen veranstaltung so schlagartig und brutal vorgegangen sind, hat uns erstmal ziemlich überrascht, aber war für uns auch die praktische erfahrung, daß diese typen genau die gleichen sind, die in el salvador jetzt das napalm abwerfen. und zeigt wie wichtig es für sie ist, ihre konditionierungsscheiße durchzuziehen.

und so hat uns diese aktion klargemacht, daß es notwendig ist diese tatsa zu antizipieren und in die praxis miteinzubeziehen.

Abend
17.8.80

Gestern abend: Eier flogen gegen US-Militär-Vorführung

Zwischenfall beim Volksfest

Das 20. Deutsch-Amerikanische Volksfest ging gestern abend mit einem Zwischenfall in Dahlem zu Ende. Während einer Vorführung des US-Drill-Teams warfen drei Demonstranten Farbeier auf die Bühne und verteilten Flugblätter unter die Zuschauer. Schließlich entrollten sie ein Transparent mit der Aufschrift „Keine Freundschaft mit dem US-Imperialismus, nicht in Vietnam, nicht in El Salvador und auch nicht hier“.

Als die Demonstranten, die 21jährige Silke W., der 20jährige Ralf P. und der 25jährige Harald Sch., alle aus Kreuzberg, von der US-Militär-Polizei festgenommen werden sollten, leisteten sie heftigen Widerstand. Sie konnten schließlich überwältigt und der Berliner Polizei übergeben werden.

In einem Anruf heute früh an den ABEND übernahm eine unbekante Frau die Verantwortung für die Demonstration auf dem Volksfest. Sie weigerte sich, die verantwortliche Gruppe zu nennen, und verabschiedete sich mit den Worten: „Sie werden noch mehr von uns hören.“

Unterdessen bescherte Petrus den Schaustellern und freiwilligen Helfern auf dem Deutsch-Amerikanischen Volksfest einen gebührenden Abschluß für ihre Mühen: Seit dem 31. Juli verputzten die 239 700 Besucher rund 68 000 Hamburger, 35 000 Hühnerbeine, 28 000 Maiskolben und 80 000 Portionen Eiscreme. Der mächtige Volksfest-Durst konnte mit 64 000 Dosen Limonade, fast 100 000 Dosen Bier und etwa 23 000 Bechern Bier gelöscht werden. Die Schausteller waren im großen und ganzen mit dem Geschäft zufrieden.

S. L.